Lokale Aktionsgruppe Hunsrück
Jahresbericht
und
Selbstevaluierung

Zeitraum: 01.01.2017 bis 31.12.2017

LOKALE AKTIONSGRUPPE HUNSRÜCK
Förderzeitraum 2014 bis 2020

c/o Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V.
Koblenzer Straße 3
55469 Simmern
Telefon: +49 (0) 6761 / 96442-0
Telefax: +49 (0) 6761 / 96442-15
E-Mail: info@rhein-hunsrueck.de
Internet: www.lag-hunsrueck.de

Ansprechpartner: Achim Kistner, Geschäftsführer

Inhalt:

1. Vorgaben und Erfordernisse

2. Lokale Aktionsgruppe

3. Regionalmanagement

4. Projekte

5. Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie

6. Fazit

1. Vorgaben und Erfordernisse

Der LEADER-Ansatz der Europäischen Union wird europaweit von Lokalen Aktionsgruppen umgesetzt, die auf Basis eigener Regionaler Entwicklungskonzepte und Vorgaben übergeordneter Ebenen arbeiten. Auf allen diesen Ebenen finden regelmäßige Evaluierungen statt. Der Gemeinsame Strategische Rahmen und die Verordnung der ESI-Fonds machen die Vorgaben, welche in den Entwicklungsprogrammen der Mitgliedsstaaten bzw. der Regionen konkretisiert werden. Das Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE) in Rheinland-Pfalz regelt klar: „Die LAG hat eine Selbstevaluierung durchzuführen und jährlich einen Bericht zur Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie vorzulegen." (EULLE, 8.2.10.3.4.1.).

In der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG Hunsrück wurde die Forderung aufgegriffen: „Zum Abschluss eines jeden Jahres wird ein Jahresbericht erstellt, der den Umsetzungsstand der LILE, den Grad der Zielerreichung und die Einschätzung der Zufriedenheit der LAG angibt. Dieser Bericht wird bis zum 31. März des jeweiligen Jahres der ELER-Verwaltungsbehörde vorgelegt, damit diese ihn für die Bürgerinformationen der ELER-Verwaltungsbehörde nutzen kann."

Mit Datum 1. Oktober 2015 wurde auf der Grundlage des durch die Bewilligungsbehörde ADD genehmigten vorzeitigen Maßnahmenbeginns das Regionalmanagement durch den Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V. als Geschäftsstelle der LAG Hunsrück formal übernommen. Dieser Evaluierungsbericht umfasst den Zeitraum vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017.

Analysiert wurden das Wirken der Aktionsgruppe und des Regionalmanagements, die bearbeiteten Vorhaben und die Umsetzung der LILE. Alle Unterlagen zur Evaluation werden in der Geschäftsstelle vorgehalten. Betrachtet werden Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie die Aufgaben des Regionalmanagement.

Die Publikation „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox" der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume diente als wichtiges Hilfsmittel bei der Evaluation.

2. Lokale Aktionsgruppe

In der Region „Hunsrück" wird durch den Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V. der LEADER-Ansatz bereits seit 1996, seinerzeit zunächst als Projektträger, umgesetzt. Eine erste Lokale Aktionsgruppe (LAG) war 2001 für den Förderzeitraum 2000 bis 2006 gegründet worden. Desgleichen bestand eine LAG Hunsrück auch in der Periode 2007 bis 2013. Die Zuständigkeit lag jeweils beim Regionalrat Wirtschaft.

Organisation

Einige Organisationen und auch Personen sind seit 2001 im Entscheidungsgremium vertreten. Dadurch konnte eine gewisse Kontinuität erreicht werden. Im aktuellen Förderzeitraum betrug die Zahl der Mitglieder bei der Konstituierung 36. In der laufenden Förderperiode wurden erstmals neben den stimmberechtigten Mitgliedern (aktuell 32) auch beratende Mitglieder (3) ohne Stimmrecht installiert. Bei den stimmberechtigten Mitgliedern gab es mehrere Änderungen. Im Jahr 2017 wurden Kurt Kretschmer (ab dem 04.05.2017 als Nachfolger von Frau Renate Weise als

Vertreterin der Zivilgesellschaft) sowie Philipp Goßler (ab dem 08.11.2017 als Nachfolger von Helmut Ulmen, Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich) neu in das Gremium gewählt.

Seit Bestehen einer LAG Hunsrück war die LAG-Versammlung identisch mit dem Entscheidungsgremium. Ein Vorstand oder eine Lenkungsgruppe existieren nicht. Diese Struktur hat sich bewährt und wird seitens der LAG nicht infrage gestellt. Entscheidungsprozesse werden von der Geschäftsstelle vorbereitet und im Plenum zu Ende geführt.

Zum 31.12.2017 setzte sich die LAG Hunsrück hinsichtlich ihrer stimmberechtigten Mitglieder aus den drei Akteursgruppen wie folgt zusammen:

- 13 Vertreter der Öffentlichen Verwaltung
- 10 Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner
- 10 Vertreter der Zivilgesellschaft

LAG-Sitzungen werden üblicherweise an Orten durchgeführt, die auch bereits Projektstandort waren; sofern möglich, werden vor den Sitzungen Projekte angeschaut. Die LAG-Mitglieder werden vor und ggf. nach der Sitzung verpflegt. Für die Kosten kommen entweder der Gastgeber oder die LAG auf. Ein Teil der LAG-Mitglieder, insbesondere die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Zivilgesellschaft, sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Sitzungsgelder oder Fahrtkostenerstattungen.

Gebietskulisse

Die Gebietskulisse umfasst Teile von fünf Landkreisen und 13 Verbands- bzw. Einheitsgemeinden. Insgesamt befinden sich 194 Ortsgemeinden auf dem Gebiet der LAG Hunsrück, außerdem vier Ortsbezirke der Einheitsgemeinde Morbach. Die Abgrenzung weitgehend nach naturräumlichen Gesichtspunkten ist Ursache dafür. Mit der Verbandsgemeinde Rhaunen zählt auch ein kleiner Teil der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald zur LAG, nicht aber zum eigentlichen Nationalpark. Darüber hinaus hat die LAG Hunsrück auch Anteil am Naturpark Soonwald-Nahe und an den landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften „Moselhunsrück“ und „Oberes Nahetal“.

Entscheidungsprozesse

Entscheidungen der LAG Hunsrück werden stets im Plenum getroffen. Neben den Sitzungen steht gemäß Geschäftsordnung auch die Möglichkeit eines Umlaufverfahrens zur Verfügung, die aber nur in Ausnahmefällen angewandt wird.

Auswahlentscheidungen über Projekte im Rahmen von Förderaufrufen werden immer in LAG-Sitzungen gefasst, nur bei nicht gegebener Beschlussfähigkeit werden fehlende Voten im Umlaufverfahren eingeholt. Alle Antragsteller erhalten die Möglichkeit, ihr Vorhaben persönlich bei einer Sitzung vorzustellen und Fragen dazu zu beantworten. Somit wird sichergestellt, dass das Entscheidungsgremium, neben den vorab übermittelten Projektsteckbriefen, vor der Entscheidungsfindung ein recht umfassendes Bild von den Projekten erhält. Erst nachdem alle Vorhaben eines Projektaufrufes vorgestellt worden sind, werden die Bewertungen vorgenommen. Ein durch die LAG aus ihrem Kreis ausgewähltes Bewertungsteam erarbeitet vor der Sitzung anhand der eingereichten Projektsteckbriefe einen gemeinsamen Vorschlag für eine Punktbewertung, die als Grundlage für die Diskussion des endgültigen Punktewertes durch die LAG dient.

Die Auswahlkriterien, wie sie in der LILE festgelegt worden waren, waren 2016 bereits geändert worden, weil einerseits die ADD Korrekturbedarf sah und andererseits auch die LAG-Mitglieder und das Regionalmanagement klarere Zuordnungen der einzelnen Punkte zu den Projekteigenschaften wünschten. Diese Änderungen haben sich in der Praxis bewährt.

Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wurde 2017 nur insofern angepasst, als es Veränderungen bei den LAG-Mitgliedern gab und die Mitgliederliste Bestandteil der LILE ist.

Aktivitäten

Folgende Aktivitäten wurden im Evaluierungszeitraum durchgeführt:

LAG-Sitzungen:

- LAG-Sitzungen:
- 15.02.2017, Kastellaun – 21 Teilnehmer
- 04.05.2017, Kirchberg – 23 Teilnehmer
- 08.11.2017, Morbach – 18 Teilnehmer

Projektbewertungsteam:

Das aus sieben Personen bestehende und von der LAG per Beschluss ausgewählte Projektbewertungsteam traf sich jeweils im Vorfeld der Auswahlentscheidungen zur Vorberatung von Punktvorschlägen. Es wurde bei der Besetzung des Teams darauf geachtet, dass Vertreter der drei Gruppen vertreten sind. Die LAG hat festgelegt, dass an der Einzelbewertung nur Personen mitwirken dürfen, die nicht selbst Interessenskonflikte im Sinne des Merkblattes des Landes aufweisen.

Folgende Treffen fanden statt:

- 21.04.2017, Simmern
- 02.11.2017, Simmern

Arbeit der LAG

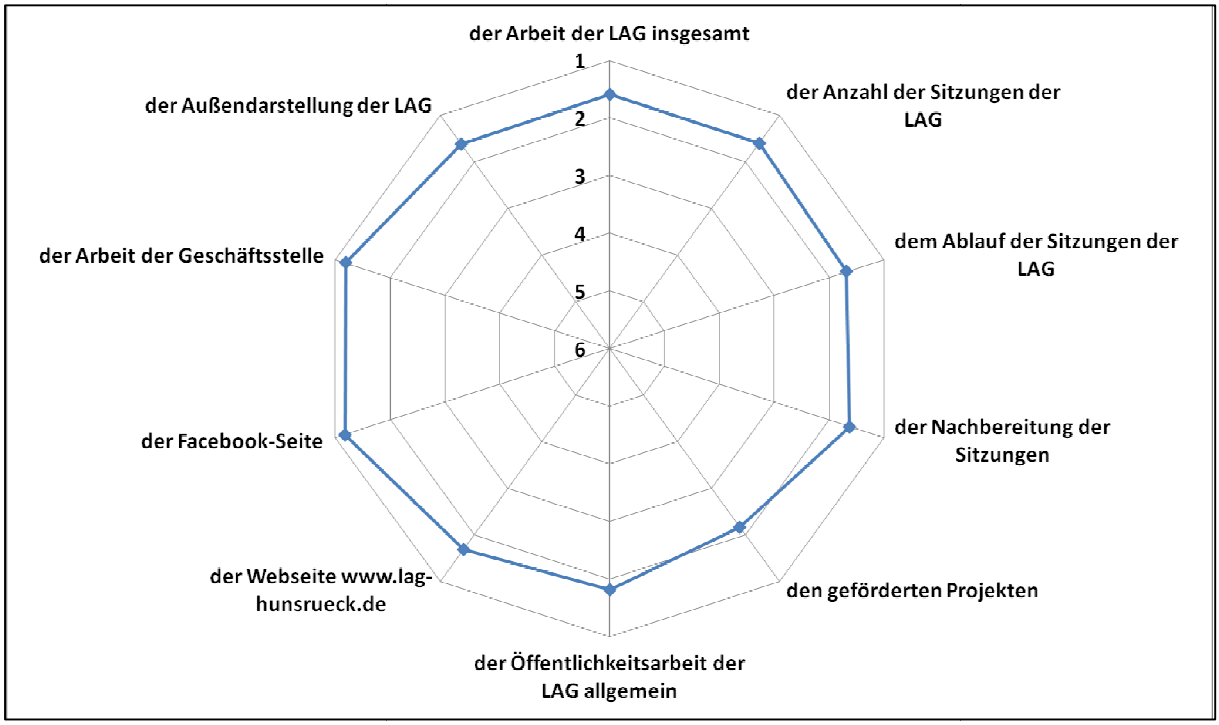
Um die Arbeit der LAG Hunsrück bewerten zu können, wurde ein eigener Fragebogen entwickelt, welcher auf der Vorlage der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume fußt. Dieser Fragebogen soll unverändert für den gesamten Förderzeitraum Anwendung finden, um eine Vergleichbarkeit der einzelnen Jahresevaluierungen sicherzustellen.

Im Rahmen des Evaluierungsworkshops während der LAG-Sitzung am 26.02.2018 wurden alle Unterlagen zur Evaluierung vorgestellt und diskutiert, die diesem Bericht zugrundeliegen. Der Fragebogen wurde von den anwesenden LAG-Mitgliedern ausgefüllt und den nicht anwesenden im Nachgang übermittelt. Alle Bögen wurden anonymisiert behandelt.

Insgesamt beteiligten sich 22 LAG-Mitglieder an der Befragung, ausnahmslos Personen mit Stimmrecht in der LAG. Es wurden Schulnoten vergeben. Wenn keine Angaben gemacht werden konnten/wollten, blieb das entsprechende Feld frei.

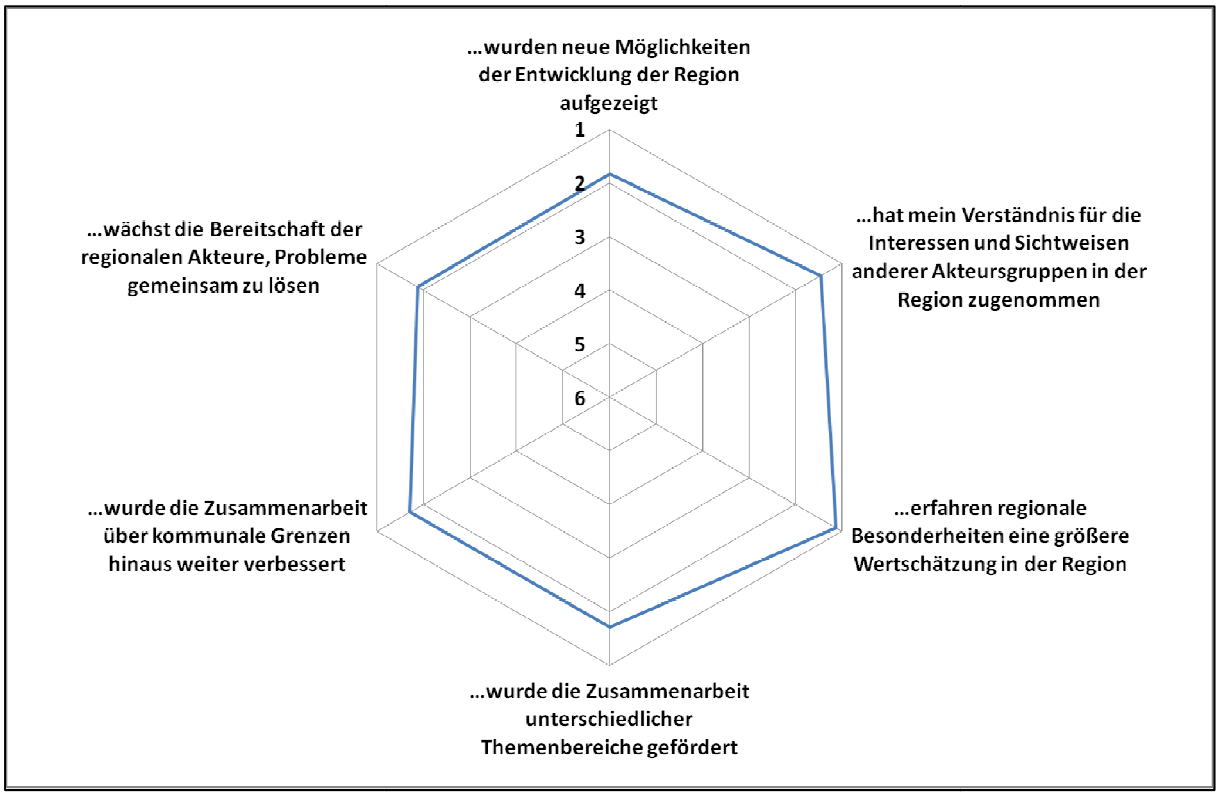
Die Beteiligungsquote lag bei 66,7 %.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit…?



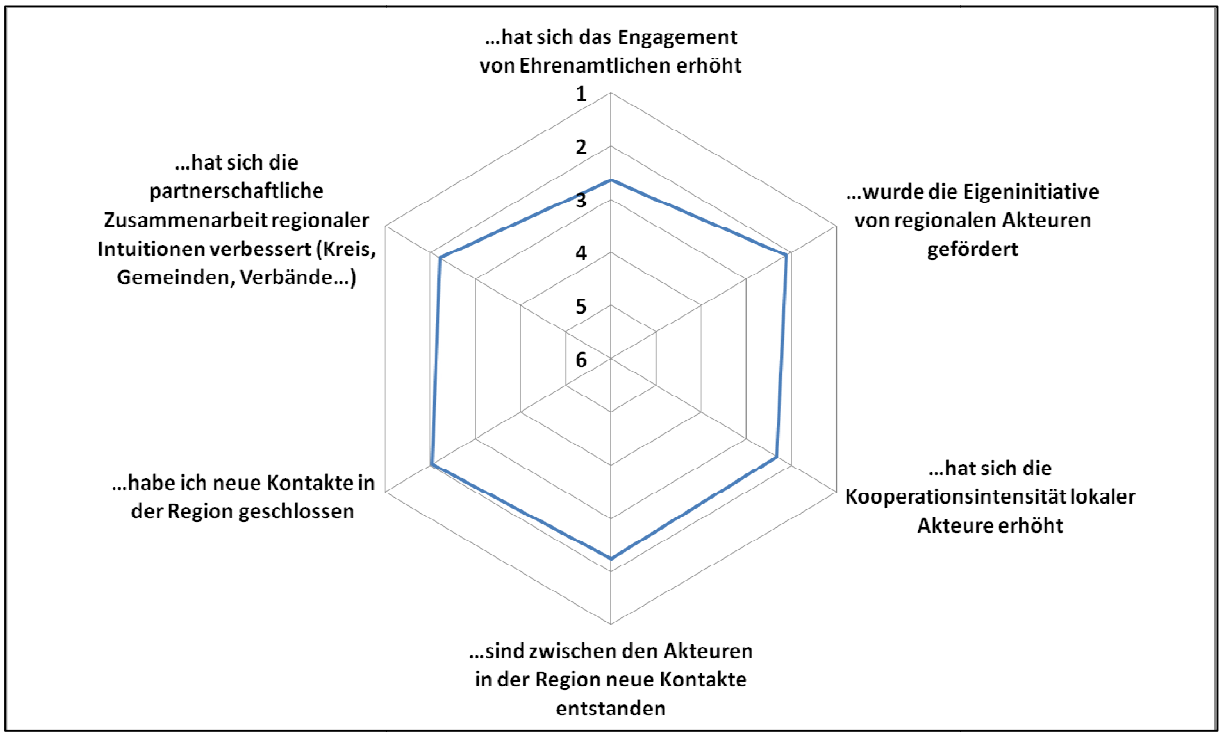
Die Zufriedenheitswerte haben sich fast durchweg noch etwas verbessert. Insbesondere die Außendarstellung wird nun positiver gesehen. Besonders gut bewertet wurden die Arbeit der Geschäftsstelle und die Facebook-Seite.

Frage 2: Inwieweit treffen folgende Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Umsetzung von LEADER-Aktionen zu? Durch LEADER…



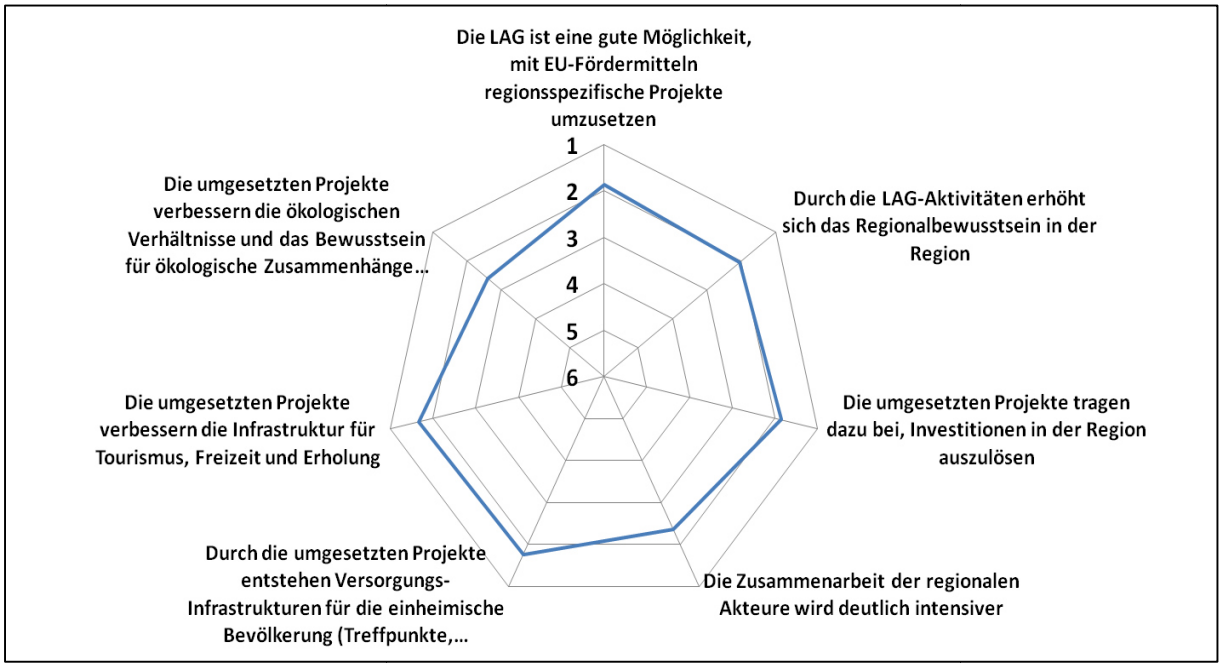
Die positive Gesamtsicht zeigt sich auch im Bereich dieses Fragenkomplexes. Dass die Bereitschaft der Akteure zur gemeinsamen Problemlösung wächst, wird besser als im Vorjahr beurteilt. Auch die besondere Wertschätzung regionaler Besonderheiten sehen die LAG-Mitglieder besser umgesetzt.

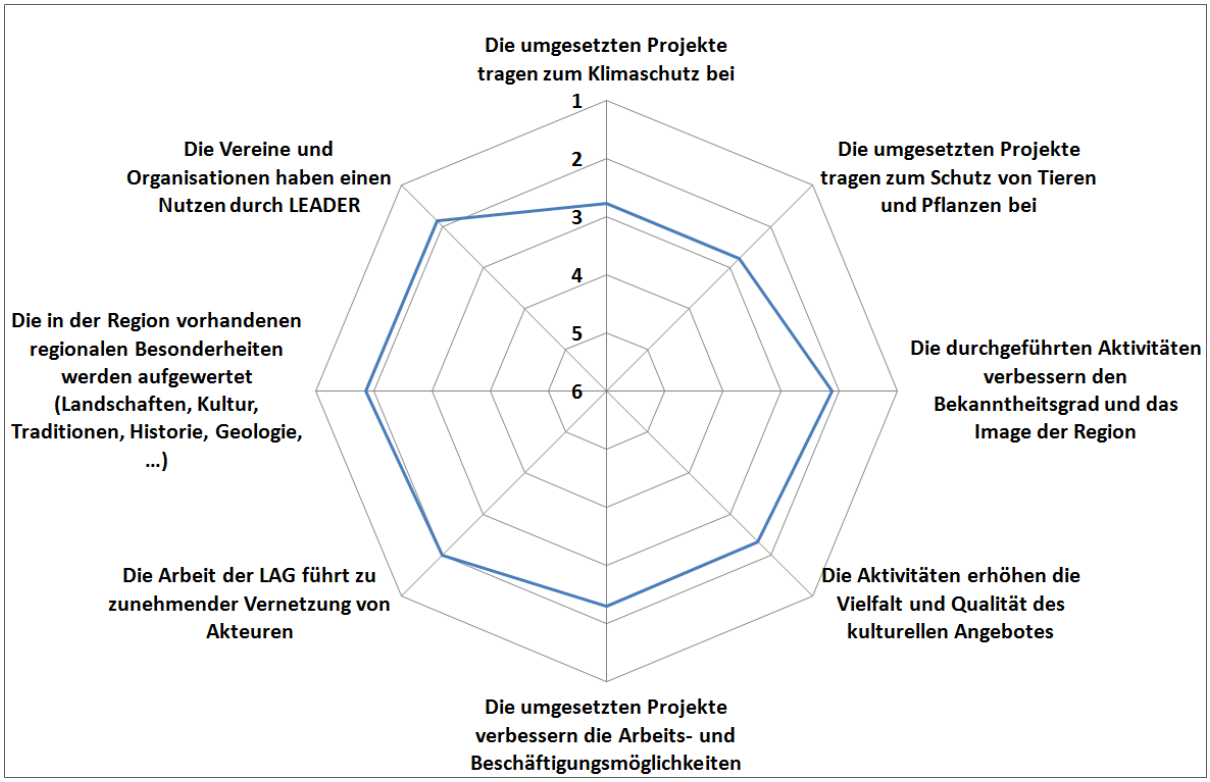
Frage 3: Durch die Arbeit im Rahmen der LEADER-Umsetzung…



Auffallend ist die weiterhin vergleichsweise negative Bewertung hinsichtlich der Erhöhung des Engagements von Ehrenamtlichen, was mutmaßlich auf wenig positive Erfahrungen mit Antragstellungen von Vereinen zurückgeht. Besser gesehen werden die regionalen Kontaktmöglichkeiten und die Förderung der Eigeninitiative der Akteure.

Frage 4: Inwieweit treffen folgende Aussagen für die LEADER-Umsetzung in der Region zu?
Aufgrund der Vielzahl der Fragen wurden die Antworten in zwei Diagrammen dargestellt.





Die Aussagen zur LEADER-Umsetzung werden weiterhin stark befürwortet. Die weniger gut angesehenen Aspekte der ökologischen Verhältnisse und des ökologischen Bewusstseins, des Beitrages zum Klimaschutz, zum Schutz von Pflanzen und Tieren sowie zu den Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten haben sich in der Wahrnehmung der LAG-Mitglieder nichtsdestotrotz verbessert.

Ergänzend wurde noch die Möglichkeit eröffnet, im Fragebogen weitere Anmerkungen zu machen. Folgende Fragen wurden gestellt und alle gegebenen Antworten erfasst:

<u>Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung?</u>

- Dorf Aktiv – lebendiges Dorf erhalten und gestalten – alle Themen, die darunter fallen, finde ich wichtig
- wenn Menschen motiviert werden konnten, mutige Wege zu gehen und Neues zu entwickeln, z. B. Mörsdorf, Beller Tierpark
- Das wichtigste Projekt ist für mich ARmob
- Die Öffnung für neue Themen, z. B. Ärzteversorgung
- Regionalentwicklung
- Ärztehaus Simmern
- Generationenfeld Neuerkirch-Külz
- Senioren-WG Külz
- Geierlay
- Handlungsfeld „Lebendige Orte gestalten“, Tourismus, Regionale Identität, Kultur
- Kulturell-soziale Aspekte zum Themenkreis Tourismus
- Energieprojekte in den Dörfern
- Daseinsvorsorge; Tourismus

Sind aus Ihrer Sicht andere Themen wichtiger, wenn ja, welche?

- Gesundheit in der Region fördern, Naherholungsfaktor
- Aktivierung der Menschen in den „Städten“, ihre Angebote vor Ort zu nutzen z. B. kulturelles Leben, Gastronomie
- positive Kommunikation und Wertschätzung aktivieren, vorleben
- Kulturwandel mit Entscheidungsträgern, Verantwortungsträgern bzgl. Zusammenarbeit und Wertschätzung und Nutzung der regionalen Strukturen und Möglichkeiten
- Konflikte aufarbeiten bzw. lösen
- mehr Beteiligung leben, nicht nur vor den Wahlen
- Stadtteilkonferenzen
- Das Zusammenleben in den Dörfern verbessern
- Mehr Offenheit über die wirklichen Belange vor Ort - Sie sind nur überlebensfähig, wenn ihre Gemeinschaft inkl. aller Angebote zu einer Erhöhung der Lebensqualität führen
- Integration junger Menschen in das Arbeitsleben in der Region
- Lokal kaufen und global denken – scheitert schon daran, dass die Menschen mit entsprechendem Einkommen in der Region nicht mehr vor Ort einkaufen und nicht mehr genug Ausbildungsplätze in einer Vielfalt von Berufen möglich werden
- Eine Wertschätzung und Unterstützung des Ehrenamts durch eine Vielzahl von Unternehmen, z. B. auch in der Gestaltung von Kinder- und Jugendferienangeboten
- Ein Ausbau der Jugendhilfeangebote und der Betreuungs- und Förderungsmöglichkeiten für Kinder aus benachteiligten Familien
- Maßnahmen der Integration von langzeitarbeitslosen in der Region
- Die Bereitschaft zur Integration von Menschen in Dörfer, wenn zuvor in den Dorfkernen Altbauten saniert werden konnten
- Wichtiger wäre die Förderung von kleineren Projekten
- Jugend
- Mobilität
- Praktikum, Ausbildung
- Nachwuchs im Ehrenamt
- Aspekt „Innovation“ ist bei Projekten unterrepräsentiert
- Entwicklungsziele „Regionale Produzenten, Verarbeiter und Vertriebsgemeinschaften fördern“, „Fachkräfte sichern“, „Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen“
- Nicht andere, aber weitere Themen wie das soziale Miteinander in den Regionen stützen, z. B. gemeinschaftliche Wohnprojekte für bezahlbaren Wohnraum
- Projekte zur Integration von Flüchtlingen
- Seniorengerechtes Wohnen

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- Den bürokratischen Aufwand mindern
- Mehr „Schreibkram“ den Ehrenamtlichen abnehmen
- Mehr Mittel in Menschen statt in Asphalt und Beton
- Mehr Erkenntnisse und Erfahrungen nutzen, die in bisherigen Projekten und den vielen Gutachten gewonnen wurden
- Quer- und Neudenker offen einbeziehen
- Bürokratieabbau notwendig! Dann können auch kleinere Projekte die Hürden schaffen
- Aktivierungen in den Gemeinden und den Schulen

- Die unterschiedlichen und vielfältigen Möglichkeiten der LEADER-Förderung müssten den Bürgern noch eindeutiger vermittelt werden; Der Aufruf alleine ist immer noch zu abstrakt für die Bürger und auch die Ehrenamtlichen

Es werden viele positive Wirkungen, Projekte und Themenfelder benannt, z. T. auch aus der vergangenen Förderperiode. Allerdings gibt es auch eine Vielzahl von Themen, die auch im Verantwortungsbereich der LAG gesehen werden. Einige der Kritikpunkte sollten weiter diskutiert werden. Andere Themen können von der LAG nicht bearbeitet werden. Klar wird, dass eine Lokale Entwicklungsstrategie über einen derart langen Zeitraum im Grunde einer Überarbeitung bedarf.

3. Regionalmanagement

Das Management der LAG wurde stets durch den Regionalrat Wirtschaft ausgeübt. Damit wurden umfangreiche Kompetenzen und Netzwerke aufgebaut. Die Erfahrungen aus zwei Förderperioden fließen in die tägliche Arbeit ein. Ausgewählt wurde das Regionalmanagement durch die Mitglieder der LAG Hunsrück und die Aufgaben wurden auf den Regionalrat übertragen. Drei Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Regionalrats sind mit unterschiedlichen Stellenanteilen am Management beteiligt:

- Achim Kistner — Geschäftsführung — 0,3 Stellen
- Wolfgang Molz — Projektmanagement — 0,5 Stellen
- Kornelia Retterath — Assistenz — 0,3 Stellen

Die Tätigkeiten werden tagesgenau erfasst und in Monatsübersichten dokumentiert, die den Mittelabrufen gegenüber der Bewilligungsstelle beigefügt werden.

Zu den Aufgaben gehören die enge Zusammenarbeit mit der LAG als einzigem Entscheidungsgremium, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und sonstiger Treffen. Sie berät Antragsteller und Ideengeber und bringt sich in die Entwicklung von Projekten ein, entwickelt z. T. auch eigene Vorhaben, insbesondere gebietsübergreifende und transnationale Projekte. Auch die Aufstellung eines Monitoringsystems und einer Finanzplanung, die Evaluierung der Arbeit, die Vorbereitung und Umsetzung von Aktions- und Kommunikationsplänen zählen zu den Tätigkeiten. Eine Begleitung von Antragstellern bis hin zur Umsetzung und Abrechnung der Projekte als LEADER-Vorhaben, ggf. aber auch die Hinführung zu anderen Förderoptionen werden geleistet. Die Mitarbeiter des Regionalmanagements sind keine Mitglieder der LAG.

Weiterhin wird eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Auf der Homepage werden regelmäßig aktuelle Nachrichten publiziert und eine Facebook-Seite wird häufig mit Posts versorgt. Im gedruckten Newsletter des Regionalrates werden regelmäßig (drei Mal pro Jahr) Nachrichten aus der LAG wie z. B. Projektvorstellungen platziert. Auch der elektronische Newsletter des Regionalrates wird für aktuelle Mitteilungen der LAG in Anspruch genommen und somit der Verteiler von über 1.500 Empfängern für eine breite Öffentlichkeit genutzt. Presseberichterstattungen werden veranlasst und dokumentiert, Pressegespräche gegebenenfalls durchgeführt.

Es werden von den Mitarbeitern Fortbildungen und regionale wie auch bundesweite LEADER-Treffen besucht. So gelingt eine sehr gute Vernetzung innerhalb von Rheinland-Pfalz und Deutschland. Auch der Besuch des Zukunftsforums Ländliche Entwicklung auf der Grünen Woche in Berlin gehörte 2017 wieder zum Programm. Zudem nahmen zwei Mitarbeiter im vergangenen Jahr am europaweiten

Meeting LINC in Vianden/Luxemburg teil, wodurch auch die internationale Vernetzung weiter intensiviert wurde. Auch darüber hinaus pflegt die Geschäftsstelle Kontakte zu anderen LAGen im In- und Ausland, um sich über Förderung, Projektideen und Strategien oder auch konkrete Kooperationen auszutauschen. Ebenso werden mitunter Veranstaltungen des ENRD besucht.

Eine intensive Kontaktpflege zu den Bewilligungs- und Verwaltungsbehörden sowie der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume wird ebenso geleistet wir Recherchen zu Projektideen aus anderen Regionen und die Informationsbeschaffung zu diversen Fragen der Förderung und Projektentwicklung. Selbstverständlich ist auch ein dauernder Austausch mit den anderen Regionalmanagern in Rheinland-Pfalz.

Die LILE als Leitstrategie und Regelungswerk für die Arbeit und Förderung in der LAG Hunsrück wird durch die Geschäftsstelle als wichtigste Arbeitsgrundlage behandelt.

Aktivitäten des Regionalmanagements

- Fortbildungen:
  - 07. – 10.02.2017: Handwerkszeug für die Regionalentwicklung/Leipzig (1 Person)
  - 15. – 19.05.2017: Regionalmanagerschulung/Berlin (2 Personen)
  - 19.10.2017: Schulung Zuwendungsrecht/Trier (2 Personen)

- DVS-Veranstaltungen:
  - 20. – 22.11.2017: Bundesweites LEADER-Treffen/Goslar (1 Person)

- LINC (LEADER inspired Network Community):
  - 09. – 12.05.2017: Vianden/Luxemburg (2 Personen)

- EULLE-Begleitausschuss:
  - 27.06.2017 (Körperich)
  - 10.10.2017 (Budenheim)

- LEADER-Lenkungsausschuss:
  - 09.03.2017 (Mainz)
  - 22.06.2017 (Alzey)
  - 20.10.2017 (Kastellaun)

- Treffen der rheinland-pfälzischen LAG-Manager:
  - 14.02.2017 (Mayen)
  - 24.05.2017 (Hermeskeil)
  - 20.10.2017 (Kastellaun) mit Projektbesichtigungen der LAG Hunsrück

- Besuche anderer LAGen im Hunsrück:
  - 31.07.2017: Lokalna Grupa Działania - Przyjazne Mazowsze/Polen in Mörsdorf

- Sonstige:
  - 24. -26.01.2017: Zukunftsforum Ländliche Entwicklung (Berlin)
  - 21. – 22.02.2017: Workshop Innovation - ENRD (Brüssel)
  - 06.04.2017: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Oberwesel)

Aktions- und Kommunikationspläne Öffentlichkeitsarbeit

Die für jedes Jahr vorab erstellten Aktions- und Kommunikationspläne Öffentlichkeitsarbeit wurden seitens der Geschäftsstelle als eine Grundlage für die tägliche Arbeit verwendet. Im Nachgang wurde die Umsetzung der geplanten Maßnahmen überprüft.

Umsetzung Aktions- und Kommunikationsplan Öffentlichkeitsarbeit 2017

I. Quartal 2017	
▪ Erstellung einer Presseschau der LAG Hunsrück 2016	
▪ Teilnahme am „Zukunftsforum Ländliche Entwicklung“ in Berlin	
▪ Schriftliche Befragung aller LAG-Mitglieder; einheitlicher Fragebogen über gesamte Förderperiode mit offenen und geschlossenen Fragen	
▪ Evaluierungsworkshop; Vorstellung der Ergebnisse, Befragung und Diskussion, Inhalte der Strategie der LAG und der Umsetzung	
▪ Fertigung des Jahresberichtes und Übersendung bis 31.03. an Verwaltungsbehörde	
▪ Beratung von Projektträgern	
▪ Einladung zur LAG-Sitzung mit Projektbesichtigungen	
▪ Berichterstattung im elektronischen Newsletter des Regionalrates	
▪ Regelmäßige Nachrichten und Projektvorstellungen in Facebook	
▪ Berichterstattung in der Mitgliederzeitung ReWi aktuell zu Projekten der LAG Hunsrück	
▪ Treffen der Partner der Kooperation der LAGn Hunsrück, Welterbe Oberes Mitterheintal und PoKo (Finnland) zur Beratung der neuen Kooperationsstrategie und möglicher Einzelprojekte in Finnland	
▪ Durchführung eines Workshops im Rahmen des Projektes „FIN-GER-NET 2.0“ ***– im II. Quartal***	
▪ Berichterstattung zur Arbeit der LAG Hunsrück gegenüber dem Vorstand des Regionalrats Wirtschaft	
II. Quartal 2017	
▪ Pflege und Aktualisierung der der Homepage www.lag-hunsrueck.de	
▪ Pressemeldungen zu laufenden und beschlossenen Projekten	
▪ Berichterstattung im elektronischen Newsletter des Regionalrates	
▪ regelmäßige Nachrichten und Projektvorstellungen in Facebook	
▪ Berichterstattung in der Mitgliederzeitung ReWi aktuell zu Projekten der LAG Hunsrück	
▪ Begleitung von Projektträgern bei der Umsetzung ihrer Vorhaben	

▪ Ansprache potenzieller Projektträger	
▪ Weiterentwicklung vorhandener Projektideen gemeinsam mit den Trägern	
▪ Teilnahme an Projektbesprechungen mit Vertretern der Träger, Planer, Projektbüros usw.	
III. Quartal 2017	
▪ Pflege und Aktualisierung der der Homepage www.lag-hunsrueck.de	
▪ Durchführung einer Jugendkonferenz unter aktiver Einbindung von Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereinen usw.	
▪ Berichterstattung in der Mitgliederzeitung ReWi aktuell zu Projekten der LAG Hunsrück	
▪ Berichterstattung im elektronischen Newsletter des Regionalrates	
▪ Regelmäßige Nachrichten und Projektvorstellungen in Facebook	
▪ Information des Vorstandes des Regionalrats Wirtschaft über die Arbeit der LAG Hunsrück in der laufenden Förderperiode	
▪ Durchführung eines Workshops im Rahmen des Projektes „FIN-GER-NET 2.0“	
▪ Öffentlicher Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen mit Angabe zum Förderbudget	
▪ Beratung von Projektträgern	
▪ Einladung zur LAG-Sitzung	
▪ Teilnahme an der LINC-Konferenz in Luxemburg ***– im II. Quartal***	
IV. Quartal 2017	
▪ Prüfung eingereichter Projektvorschläge auf Übereinstimmung mit der LILE, Förderfähigkeit, Vollständigkeit, Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit der Träger	
▪ Veröffentlichung der Projektsteckbriefe nach Ende der Einreichfrist	
▪ Sitzung des Projektbewertungsgremiums	
▪ Durchführung einer LAG-Sitzung mit Projektauswahlentscheidungen	
▪ Information der Träger zur Entscheidung der LAG zum Förderantrag	
▪ Pressemeldungen zu beschlossenen Projekten	
▪ Aktualisierung der Homepage der LAG	
▪ Berichterstattung in der Mitgliederzeitung ReWi aktuell zu Projekten der LAG Hunsrück	
▪ Berichterstattung im elektronischen Newsletter des Regionalrates	

▪ Regelmäßige Nachrichten und Projektvorstellungen in Facebook	
▪ Information des Vorstandes des Regionalrats Wirtschaft über die Arbeit der LAG Hunsrück in der laufenden Förderperiode	
▪ Vorbereitung von transnationalen Projektideen und Abstimmung mit künftigen Kooperationspartnern	
▪ Erstellung eines Aktions- und Kommunikationsplanes für 2018	
<u>Ganzjährig:</u>	
▪ Erstellen, Fortschreibung und Pflege des Monitoringsystems mit Tabellen mit Basisinfos zu Projekten und Projektträgern, Finanzdaten zu gebundenen und verausgabten Finanzmitteln, mit Teilzielen und Indikatoren zu den SMART Handlungszielen der LILE auch im Hinblick auf den Jahrensbericht.	
▪ Erfassung der Arbeitszeiten der MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Bereich LEADER	
<u>Außerdem nach Bedarf und Angebot:</u>	
▪ Teilnahme an Einweihungen und Veranstaltungen von Projektträgern	
▪ Vorbereitung, Begleitung und Unterstützung von Studienreisen und Partnertreffen von LAGen im Hunsrück	
▪ Präsentation von LEADER und LAG vor Vertretern diverser Gremien regional, international	
▪ Reisen zu transregionalen, transnationalen und nationalen Partnertreffen	
▪ Regelmäßige Berichterstattung nach Leadersitzungen auf der eigenen Internetseite.	
▪ Teilnahme an Seminaren und Fortbildungen des LAG-Managements und von LAG-Mitgliedern	
▪ Treffen der rheinland-pfälzischen LAG-Manager	
▪ Teilnahme an Wettbewerben mit Bezug zu Einzelprojekten (z. B. gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen; Good-Practice-Beispiele)	
▪ Teilnahme an nationalen und transnationalen Veranstaltungen von LAG-Management und LAG-Mitgliedern	
▪ Posts in Sozialen Medien zu dort vorgestellten Projekten	
▪ Lobbyarbeit auf verschiedenen Ebenen	
▪ Diskussionen mit Bewilligungs- und Verwaltungsbehörden über Förderregularien/ Umsetzungsmöglichkeiten und –problemen	
▪ Präsentationen und Vorträge vor Interessengruppen im ländlichen Raum	

(Politik, Kammern, Verbände, usw.)	
▪ Durchführung von Studienreisen der LAG Hunsrück	

grün = umgesetzt, rot = nicht umgesetzt

Es lässt sich konstatieren, dass die weitaus meisten Aktionen auch planmäßig, z. T. jedoch mit zeitlicher Verzögerung, umgesetzt werden konnten. Sofern sie nicht realisiert wurden, gab es dafür klare Begründungen. Die nach Bedarf auszuführenden Arbeiten waren überwiegend auch durchgeführt worden. Teilweise ergab sich aber kein konkreter Bedarf dafür.

Öffentlichkeitsarbeit

Presseberichterstattung LAG Hunsrück

- Virtuelle Zeitreise per Smartphone
- Traditions-Laden erhält neues Zuhause
- Fast 480 000 Euro für LEADER-Projekte im Hunsrück
- Anträge stellen: Innovation - Leader bezuschusst Projekt
- Fast 480.000 Euro stehen für LEADER-Projekte im Hunsrück bereit
- Leader bringt mit 417.000 Euro für drei Projekte Region voran
- Landwirtschaft und Natur hautnah erleben
- 475.000 Euro warten auf neue Ideen
- Im Hunsrück können wieder Gelder für LEADER-Vorhaben beantragt werden - 475.000 Euro warten auf Ideen
- Anträge für Leader-Förderung stellen
- LAG nimmt Förderanträge an
- Smartphone-App: Antike Bauten in der Region virtuell erleben
- Jetzt LEADER-Anträge stellen
- Per App zu Römern und Kelten
- Neues zur alten Burg zu Stromberg: Schilder weisen nun auf aktuellen Wissensstand zur Anlage auf dem Pfarrköpfchen hin
- Drei Tafeln für die alte Stromburg
- Damit der Radler sich wie ein König fühlt
- Geschicht an Zukunftsmusek - Histoire et anticipation
- LEADER-Mittel für fünf neue Projekte
- LEADER-Mittel für neues gastronomisches Angebot am Radweg in Pfalzfeld
- EU gibt Zuschüsse für die Albert-Kahn-Ausstellung
- Einweihung des neuen Dorfladens im Januar 2018

Sämtliche Artikel wurden in der Geschäftsstelle in Form einer Presseschau dokumentiert. Da sich die Gebietskulisse der LAG Hunsrück über die Verbreitungsgebiete mehrerer Tageszeitungen und weite-

rer Medien erstreckt, sind dem Regionalmanagement naturgemäß nicht alle Veröffentlichungen zugänglich, trotz gezielter Internetrecherchen.

Online-Berichterstattung LAG Hunsrück

Internet:

- 17.01.2017: Über eine Million für „Antike Realität mobil erleben“
- 01.02.2017: Sitzung der LAG Hunsrück
- 16.02.2017: Fast 480.000 Euro stehen für LEADER-Projekte im Hunsrück bereit
- 16.02.2017: Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ startet wieder!
- 20.03.2017: Wettbewerb „Kerniges Dorf
- 05.04.2017: Auswahl förderwürdiger Projekte der LAG Hunsrück am 4. Mai
- 05.05.2017: 417.000 Euro für drei LEADER-Projekte im Hunsrück – neue Zuschussmöglichkeiten für Daseinsvorsorge und Ehrenamt
- 23.05.2017: Förderaufruf für Investitionen in die Grundversorgung des ländlichen Raums
- 04.07.2017: Im Hunsrück können wieder LEADER-Gelder für Vorhaben beantragt werden
- 29.08.2017: LEADER-Unterstützung für sieben ehrenamtliche Projekte durch die LAG Hunsrück
- 20.09.2017: Neue Flyer der LAG Hunsrück
- 17.10.2017: Sechs neue Vorhaben bewerben sich um LEADER-Gelder
- 14.11.2017: LEADER-Mittel für fünf neue Projekte

Auf der Website www.lag-hunsrueck.de wurden laut monatlicher Google-Analytics-Berichte zwischen 171 und 454 Besuche im Monat und zwischen 833 und 1.487 Seitenaufrufe registriert. Damit erreicht die Seite eine recht breite Zielgruppe, die offensichtlich immer wieder die Seiten besucht.

Facebook: (Datum der Posts)

- 04.01.2017
- 11.01.2017
- 19.01.2017
- 24.01.2017
- 01.02.2017
- 06.02.2017
- 15.02.2017
- 15.02.2017
- 16.02.2017
- 07.03.2017
- 08.03.2017
- 10.03.2017
- 21.03.2017
- 23.03.2017
- 31.03.2017
- 05.04.2017
- 05.04.2017
- 05.05.2017
- 15.05.2017
- 19.05.2017
- 23.05.2017
- 29.05.2017
- 30.05.2017
- 07.06.2017
- 21.06.2017
- 04.07.2017
- 25.07.2017
- 31.07.2017
- 02.08.2017
- 24.08.2017
- 25.08.2017
- 28.08.2017
- 01.09.2017
- 04.09.2017
- 20.09.2017
- 26.09.2017
- 26.09.2017
- 18.10.2017
- 20.10.2017
- 24.10.2017
- 09.11.2017
- 24.11.2017
- 04.12.2017
- 04.12.2017
- 18.12.2017

Die Reichweite der einzelnen Beiträge betrug bis zu 2.800 und es wurden maximal 527 Interaktionen gezählt. 251 Personen bzw. Institutionen folgen der Facebookseite. Facebook ist damit zwischenzeitlich zu einem sehr bedeutsamen Medium für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG geworden.

Alle Meldungen auf der Homepage und auf Facebook sind dokumentiert und bei der Geschäftsstelle einsehbar.

Beratungstätigkeit des Regionalmanagements

Um zu fundierten Aussagen hinsichtlich der Beratungs- und Betreuungsqualität des Regionalmanagements gegenüber Antragstellern zu gelangen, wurde ein eigener Fragebogen entwickelt, der sich an einer Vorlage der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume orientiert. Dieser wurde mittels eines Online-Tools (https://www.surveymonkey.de) verteilt. Links zur anonymen Umfrage wurden allen Antragstellern übermittelt, die sich an den beiden Projektaufrufen beteiligten, für die die Projektauswahl 2017 erfolgte, gleich, ob deren Vorhaben für eine Förderung ausgewählt wurden oder nicht.

Resultate der Befragung der Antragsteller:

Ich bin ein/wir sind ein…

- Projektträger mit durch die LAG ausgewähltem Projekt 85,7 % 6 Antworten
- Projektträger mit durch die LAG nicht ausgewähltem Projekt 14,3 % 1 Antworten

Wie bewerten Sie die Arbeit des Regionalmanagements der LAG?

Wie bewerten Sie die Arbeit des Regionalmanagements der	1	2	3	4	5	6	Ø
Das Regionalmanagement ist gut erreichbar	7						1,00
Das Regionalmanagement kümmert sich engagiert um meine Anliegen	5	2					1,29
Der Umgangston ist freundlich	5	2					1,29
Die förderrechtlichen Grundlagen werden erläutert	3	2	2				1,86
Die Beratung entspricht meinen Bedürfnissen	3	4					1,57
Die Beratung ist ergebnisorientiert und zielführend	3	4					1,57
Das Regionalmanagement nimmt sich genügend Zeit für die Beratung	1	5	1				2,00
Die Beratungsqualität des Regionalmanagements ist fachlich hochwertig	4	3					1,43
Ohne das Regionalmanagement wäre mir die Antragstellung schwer gefallen	3	4					1,57
Das Regionalmanagement zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus	4	3					1,43
Die schriftlichen Auskünfte sind klar und verständlich	4	3					1,43
Die benötigten Informationen erhalte ich vollständig	5	2					1,29
Das Regionalmanagement hält Vereinbarungen ein	5	2					1,29
Das Regionalmanagement kann mir jeweils direkt oder indirekt weiterhelfen	3	4					1,57
Das Regionalmanagement ist glaubwürdig	3	4					1,57

Auch für das Jahr 2017 fällt die Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements durch die Projektträger überaus positiv aus. Es gab insgesamt nur drei Mal die Note 3. Zum einen betrifft das die

Erläuterungen der förderrechtlichen Bedingungen durch das Regionalmanagement. Dies lässt sich insbesondere auf die hohe Komplexität der Förderprozesse zurückführen, möglicherweise auch darauf, dass bei der Beratung von Antragstellern bestimmte Regelungen, wie z. B. die Untergrenze prüffähiger Rechnungen von 100 €, noch gar nicht bekannt waren. Zum anderen gab es von einem Antragsteller eine 3 für die Zeit, die sich das Regionalmanagement für die Beratung nimmt. Darauf wird künftig verstärkt zu achten sein.

Es wurde noch die Frage gestellt:

Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam

- Ein Zeitungsartikel hat mich über die Fördermöglichkeit informiert 3
- Ein Bekannter hat mir von der Fördermöglichkeit erzählt 1
- Zur Beratung kam ich durch eine Informationsveranstaltung 0
- Ich habe über das Internet von der LAG und den Fördermöglichkeiten erfahren 2
- Sonstiges (*über beauftragtes Planungsbüro*) 1

Das Bild hat sich gegenüber dem Vorjahr verschoben. War seinerzeit noch eine Informationsveranstaltung wichtigste Informationsquelle, sind es nun das Internet und Zeitungsartikel. Es ist zu vermuten, dass hier die intensive Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements Früchte trägt.

Von der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge anzubringen, machten zwei Personen Gebrauch und äußerten folgende Punkte:

- „Das System der Förderung sollte weniger Bürokratisch und damit Antragsteller freundlich aufgebaut sein. Besonders die Wege ab der LAG Ebene nach oben."
- „Vereinfachung des Antragsverfahrens (liegt jedoch nicht am Regionalmanagement), schnellerer Genehmigungsprozess"

Auch hier finden sich Hinweise auf die Problematik überbordender Bürokratie.

4. Projekte

Vorgabegemäß arbeitete die LAG Hunsrück hinsichtlich der Vorhaben zur Umsetzung der LILE in der Maßnahme 19.2 mit Projektaufrufen. Dabei wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, jeweils komplette Jahresansätze an ELER- und Landesmitteln aufzurufen, um auch eine gewisse Summe für die Kofinanzierung möglichst mehrerer Vorhaben zur Verfügung zu haben. Über Höhe, thematische Inhalte und Fristen entschied, jeweils auf Vorschlag der Geschäftsstelle, die LAG. Nicht abgerufene, nicht beanspruchte bzw. per Bescheid zurückgezogene ELER-Mittel wurden in folgenden Aufrufen bereitgestellt.

Vorhaben, die der Maßnahme 19.3 zuzuordnen waren, wurden außerhalb der Projektaufrufe beraten und beschlossen, in der Regel aber auch im Rahmen von LAG-Sitzungen.

Die im Jahr 2016 abgeänderten Auswahlkriterien haben sich als besser handhabbar erwiesen; weitere Anpassungen sind nicht diskutiert worden.

Der 3. Projektaufruf wurde am 16.02.2017 gestartet, die Frist zur Einreichung von Projektsteckbriefen lief bis zum 31.03.2017 und die Auswahl erfolgte im Rahmen der LAG-Sitzung am 04.05.2017. Die aufgerufenen ELER- und Landesmittel reichten für die beiden beantragten Vorhaben aus, welche beide ausgewählt wurden.

Ein zweiter Aufruf und damit der 4. der LAG Hunsrück erging am 04.07.2017. Interessierte hatten bis zum 06.10.2017 Zeit, ihre Steckbriefe abzugeben. Die Entscheidung über die Förderwürdigkeit traf die LAG in der Sitzung am 08.11.2017. Von den vier eingereichten Steckbriefen in Maßnahme 19.2 wurden drei für eine Förderung ausgewählt, ein Vorhaben aufgrund zu niedriger Punktzahl abgelehnt.

Maßnahme 19.2

Übersicht aller bislang ausgewählter Vorhaben (Stand: 31.12.2017):

Träger des Vorhabens	Name des Vorhabens	Bruttogesamt-ausgaben	Zuwendung (EUR)			Zuwendung Kummuliert (EUR)
			EU-Mittel	Landesmittel	Kommunale Mittel	
Tier-Erlebnispark Bell GmbH	Winter-Erlebnis-Varieté Bell	319.634,00 €	70.507,50 €	23.502,50 €	0,00 €	94.010,00 €
Ortsgemeinde Neuerkirch	Generationenfeld Neuerkirch / Külz	178.648,75 €	89.324,38 €	0,00 €	0,00 €	89.324,38 €
Stadt Kirchberg	Parkour-Park Kirchberg	20.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	10.000,00 €
Ortsgemeinde Gödenroth	Dorf Aktiv - lebendiges Dorfleben erhalten und gestalten	284.205,00 €	142.102,66 €	0,00 €	0,00 €	142.102,66 €
Ortsgemeinde Zilshausen	Gemeinde erleben - Kultur und Kommunikation am grünen Backes	158.378,89 €	36.674,45 €	42.515,00 €	0,00 €	79.189,45 €
Ortsgemeinde Reich	Pflegewohngemeinschaft "Villa Clara"	1.360.000,00 €	200.000,00 €	0,00 €	0,00 €	200.000,00 €
Heribert Wendling	Naturerlebnis Waldesblick in Lahr	880.000,00 €	150.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	200.000,00 €
LAG Hunsrück	Ehrenamtliche Bürgerprojekte	13.000,00 €	0,00 €	13.000,00 €	0,00 €	13.000,00 €
Ortsgemeinde Pfalzfeld	(Erlebnis-)Gastronomie am Bahnhof in der Ortsgemeinde Pfalzfeld	410.000,00 €	205.000,00 €	0,00 €	0,00 €	205.000,00 €
König Project GmbH	Gastronomie-Vinothek in der Stadt Kastellaun	133.000,00 €	20.733,43 €	23.972,45 €	0,00 €	44.705,88 €
Maßnahme 19.2 GESAMT		**3.756.866,64 €**	**924.342,42 €**	**152.989,95 €**	**0,00 €**	**1.077.332,37 €**

Maßnahme 19.3

Übersicht aller bislang ausgewählter Vorhaben (Stand: 31.12.2017):

Träger des Vorhabens	Name des Vorhabens	Bruttogesamt-ausgaben	Zuwendung (EUR)			Zuwendung Kummuliert (EUR)
			EU-Mittel	Landesmittel	Kommunale Mittel	
LAG Hunsrück	FIN-GER-NET 2.0	53.994,00 €	38.437,50 €	12.812,50 €	0,00 €	51.250,00 €
Universität Trier	Antike Realität mobil erleben (ARmob)	1.384.149,97 €	701.502,10 €	233.834,03 €	0,00 €	935.336,13 €
Ortsgemeinde Rhaunen	Albert-Kahn-Ausstellung	12.757,00 €	6.378,50 €	0,00 €	0,00 €	6.378,50 €
Maßnahme 19.3 GESAMT		**1.450.900,97 €**	**746.318,10 €**	**246.646,53 €**	**0,00 €**	**992.964,63 €**

Die Beteiligung an den Aufrufen bewegt sich auf einem niedrigen Niveau hinsichtlich der Zahl der Projektsteckbriefe. Allerdings werden pro Vorhaben zumeist hohe Fördersummen beantragt, weil es sich um Projekte mit hohen Investitionssummen handelte.

Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Die 2017 neu hinzugekommene Fördermöglichkeit für kleine ehrenamtlich getragene Bürgerprojekte wurde durch die LAG Hunsrück genutzt. Der niedrigschwellige Zugang zu bis zu 2.000 € pro Einzelvorhaben ist für die Begünstigten sehr gut zu handhaben und wurde gut angenommen. Die

eingereichten Projektvorschläge konnten alle bedient werden, sodass die gesamte Summe von 13.000 € verwendet werden konnte, vorbehaltlich eines noch in 2018 abzuschließenden Einzelprojektes.

Begünstigter	**Einzelprojekt**	**Zustimmung**	**Mittelbedarf**
Frauenforum Rhein-Hunsrück	Trommelworkshop für Flüchtlinge	06.06.2017	1.561,65 €
Karnevalsverein Freunde MaKaRoni e. V.	Anschaffung von Vereinsbekleidung und Werbemittel	03.07.2017	2.000,00 €
Förderverein Schloss Wartenstein e. V.	Burggarten Schloss Wartenstein	03.07.2017	2.000,00 €
Box-Club Simmern Hunsrück e.V.	Sportausrüstungen und Reisekosten	03.07.2017	2.000,00 €
Burgpaten von Stromberg	vier Infotafeln an der Stromburg	24.07.2017	1.915,66 €
Förderverein Stiftskirche St. Johannisberg e.V.	Einrichtung eines Gesprächs- und Bibelkreises	08.08.2017	1.685,00 €
Jugendtreff Oberhausen 1994 e.V.	Mountainbike-Park Uwahause	28.08.2017	1.837,69 €
SUMME			**13.000,00 €**

Die Fortführung des Ansatzes durch das Land Rheinland-Pfalz wird vonseiten der LAG Hunsrück sehr begrüßt.

Maßnahmen der Flurbereinigung und des Wegebaues

Die LILE sieht auch die Unterstützung von *Maßnahmen zur Förderung des landwirtschaftlichen Wegebaus außerhalb der Flurbereinigung* vor. Diese können eine erhöhte Förderung erhalten, wenn sie in LEADER-Gebieten umgesetzt werden. Dies setzt einen Beitrag zur Umsetzung der von der Verwaltungsbehörde für die Förderperiode 2014 - 2020 anerkannten Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) sowie einen positiven Beschluss der LAG voraus. Die Mittel werden nicht aus dem Plafonds der LAG entnommen.

Wegebau

Bis zum 31.12.2017 wurden folgende Vorhaben der Förderung des landwirtschaftlichen Wegebaus außerhalb der Flurbereinigung gemäß den Verordnungen (EU) Nr. 1303/2013 und Nr. 1305/2013 im Bereich der LAG Hunsrück befürwortet, davon nur ein Vorhaben im Jahre 2017:

- Ortsgemeinde Ellern: Wirtschaftswegebau Lacher Weg Ellern (2016)
- Ortsgemeinde Bickenbach: Wirtschaftswegebau Bickenbach (2016)
- Ortsgemeinde Ney: Wirtschaftswegebau Ney (2016)
- Ortsgemeinde Laubach: Oberflächensanierung eines Wirtschaftsweges (2016)
- Ortsgemeinde Nannhausen: Oberflächensanierung eines Wirtschaftsweges (2016)
- Ortsgemeinde Pleizenhausen: Oberflächensanierung eines Wirtschaftsweges (2016)
- Ortsgemeinde Unzenberg: Wirtschaftswegebau (2016)
- Ortsgemeinde Peterswald-Löffelscheid: Wirtschaftswegebau (2016)
- *Ortsgemeinde Külz: Oberflächensanierung eines Wirtschaftsweges (2017)*

Bodenordnung

Auch *Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz* können innerhalb von LEADER-Gebieten im Falle einer öffentlichen Förderung eine erhöhte Bezuschussung erhalten. Die Voraussetzung dafür ist, dass das Vorhaben einen Beitrag zur Umsetzung der von der Verwaltungsbehörde für die Förderperiode 2014 - 2020 anerkannten Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) leistet und die LAG dies insoweit beschließt. Die Mittel werden nicht aus dem Plafonds der LAG entnommen.

Bislang wurden folgende Vorhaben der Ländlichen Bodenordnung gemäß den Verordnungen (EU) Nr. 1303/2013 und Nr. 1305/2013 im Bereich der LAG Hunsrück befürwortet:

- Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Lieg (nach § 86 Abs.1 FlurbG), Träger: Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Lieg (2016)
- Unternehmensflurbereinigung Umgehung Kastellaun - Roth - Uhler, Träger: Teilnehmergemeinschaft der Unternehmensflurbereinigung Umgehung Kastellaun - Roth - Uhler (2016)

2017 wurden keine Förderantrage zur Ländlichen Bodenordnung vorgelegt.

Das Regionalmanagement der LAG Hunsrück versteht sich nicht nur als „Vermittlungsstelle für LEADER-Fördermittel“. Beratungen von potenziellen Antragstellern auch ohne direkten Bezug zu LEADER, die Mitarbeit in Arbeitskreisen und bei Treffen unterschiedlicher Partner sowie die Vernetzung mit verschiedenen lokalen, regionalen und internationalen Institutionen nehmen einen wichtigen Raum ein. Dabei kann ein Vorhaben auch in eine alternative Förderkulisse passen. Querverbindungen zu den Haupttätigkeiten des Regionalrats Wirtschaft werden als sinnvoll und förderlich angesehen.

Der Regionalrat entwickelte ein Vorhaben zur Fachkräftesicherung, das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Rheinland-Pfalz umgesetzt wird. Dabei wird im Wesentlichen die Gebietskulisse des Rhein-Hunsrück-Kreises bearbeitet, ohne Unternehmen von außerhalb auszuschließen. Querverbindungen zu LEADER werden immer wieder thematisch genutzt.

Desweiteren wurden 2017 die Vorbereitungen für eine Standortkampagne für den Rhein-Hunsrück-Kreis weiter vorangetrieben. Diese Projekt wird in Form eines Public Private Partnership finanziert. Es kann, sofern die Umsetzung erfolgreich gelingt, als Pilotprojekt für ländliche Regionen zur Schärfung des regionalen Profils nach innen wie außen dienen und insgesamt das Leben auf dem Land als erstrebenswert erscheinen lassen, um so den ungleichmäßigen demografischen Entwicklungen urbaner und ruraler Räume entgegenzuwirken, worauf bereits der Kampagnentitel „Gelobtes Land“ verweist.

Diese Tätigkeiten werden nicht über das Zeitbudget für das LEADER-Regionalmanagement abgewickelt. Dennoch kann die gesamte Regionalentwicklung davon profitieren. Auch das langfristige Projekt „WILDWUCHS – Starke Jobs. Starke Typen.“ zur Berufsorientierung Jugendlicher im ländlichen Raum zeigt viele Berührungspunkte zu LEADER auf. Es hat es bereits in drei Nachbarkreisen Nachahmer gefunden und ist zu einem innovativen und wichtigen Instrument der Fachkräftesicherung für Betriebe und zum Aufzeigen von beruflichen und Ausbildungsperspektiven von jungen Menschen auf dem Land geworden. Weitere ländliche Regionen aus ganz Deutschland sind interessiert.

Für die Mitarbeiter im Regionalmanagement ergab sich in diversen Beratungsgesprächen, dass konkret geplante Vorhaben trotz einer hohen thematischen Kongruenz zu den Zielen des Programmes EULLE und der LILE der LAG aus fördertechnischen Gründen nicht über LEADER abzuwickeln sind. Gerade kleine Betriebe und Institutionen sind durch die bürokratischen Erfordernisse regelmäßig überfordert, was sich trotz des hohen persönlichen Einsatzes der Geschäftsstellenmitarbeiter nicht kompensieren lässt.

In einigen Fällen arbeitet das Regionalmanagement auch an der Entwicklung der Einzelvorhaben mit, sofern die Antragsteller dies wünschen. Dies geschieht stets wettbewerbsneutral, den Blick auf die LILE und die regionalen Erfordernisse gerichtet.

In einer kleinen, eher informellen Arbeitsgruppe wurden mit kompetenten Partnern die Möglichkeiten der Etablierung neuer Einkommensalternativen der Landwirtschaft wie auch nachgelagerter Bereiche durch den Anbau von Hanf diskutiert. Hier werden sehr gute Chancen gesehen, lokale Ökonomien neu aufzubauen, Wertschöpfungsketten regionaler zu gestalten und neuen Betrieben der Produktion und Vermarktung den Boden zu bereiten. Inwieweit aus dieser Initiative konkrete Projekte entstehen werden, ließ sich bis Ende 2017 noch nicht absehen.

Weiterhin ist das Regionalmanagement in die Projektbegleitung des transnationalen Vorhabens „ARmob“ der Universität Trier mit sechs rheinland-pfälzischen und drei Luxemburger LAGen eingebunden. Zudem wird die Kooperation mit der Nachbar-LAG „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ und der finnischen LAG „PoKo“ aktiv umgesetzt. Die Mehrwerte gemeinsamer Projekte und des Erfahrungsaustausches werden immer mehr Akteuren deutlich. 2017 wurde der Grundstein für eine Unternehmerreise für Betriebe aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis nach Finnland gelegt, die mit Mitteln des ESF kofinanziert wird.

Das im 4. Förderaufruf eingereichte Vorhaben „Ärztehaus Simmern Mitte“ wurde parallel als LEADER-Projekt wie auch als Projekt im Rahmen des Ansatzes GAK 9.0 durch die LAG Hunsrück ausgewählt. Eine Antragstellung in GAK 9.0 ist vorgesehen.

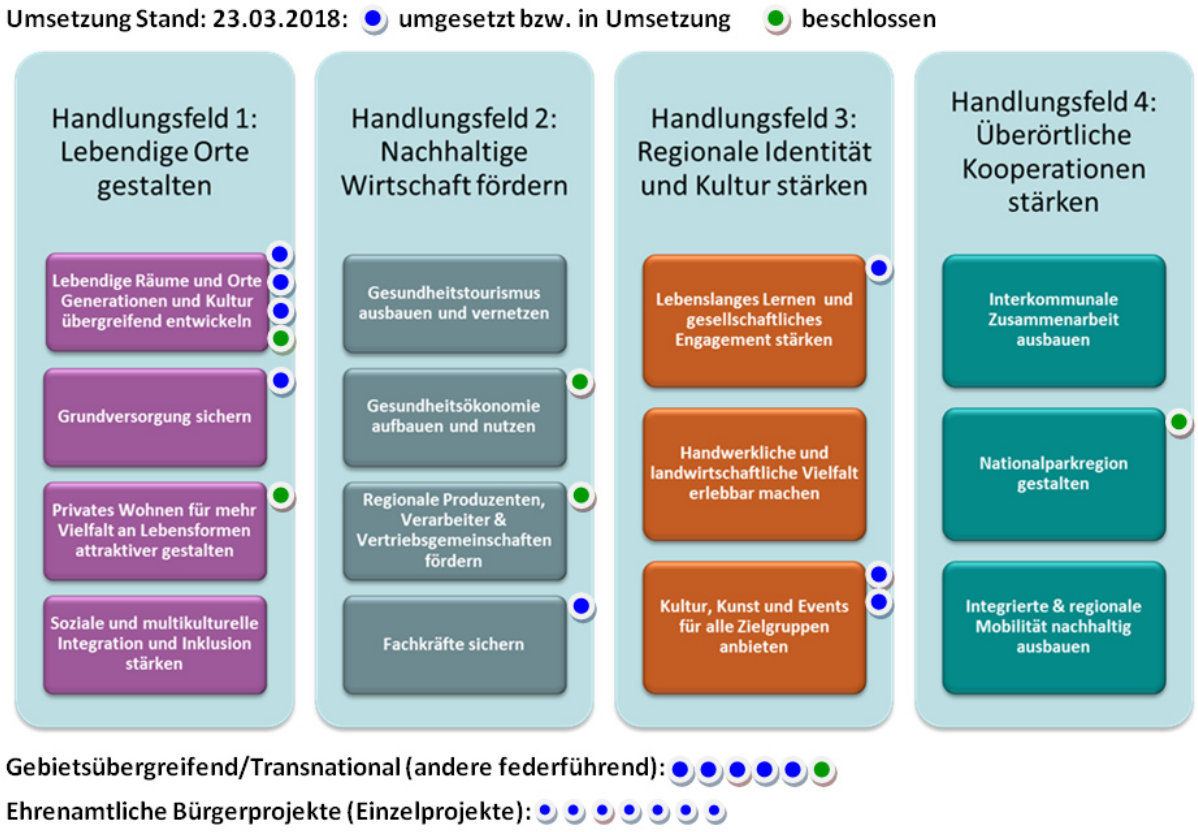
Häufige Treffen mit anderen rheinland-pfälzischen LAGen, aber auch solchen aus anderen Bundesländern und EU-Mitgliedsstaaten sorgen für neue Impulse und Ideen.

5. Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie

Die Inhalte der LILE werden durch das Regionalmanagement nachgehalten und ihre Umsetzung regelmäßig überprüft. Dabei wird eine Zuordnung der Vorhaben zu den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen vorgenommen.

Das bereits im Vorjahr zu beobachtende Ungleichgewicht zwischen den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen wurde etwas abgemildert durch neue Vorhaben. Das Regionalmanagement hat hinsichtlich dieser Themen verstärkt informiert und sensibilisiert. Künftig wird auch in den noch nicht durch konkrete Vorhaben besetzten Entwicklungszielen für eine Beteiligung am LEADER-Ansatz zu werben sein. Zugleich ist aber auch zu akzeptieren, dass nicht jedes Entwicklungsziel in der Realität auf Zuspruch in der Region stößt.

Verteilung der Vorhaben auf die Handlungsfelder und Entwicklungsziele:



Die SMART-Ziele, die in der LILE dargestellt werden mussten, wogegen sich die LAG Hunsrück ausdrücklich ausgesprochen hatte, lassen sich in der Praxis, wie zu erwarten, nicht nachhalten. Die Beratung von Projektträgern erfolgt durch das Regionalmanagement nicht primär auf Basis der Handlungsziele der LILE, sondern orientiert sich am konkreten Vorhaben und der für die Region sinnvollsten Umsetzung. Würde die Beratung versuchen, Antragsteller in bestimmte Richtungen zu drängen, würde LEADER noch weiter an Glaubwürdigkeit einbüßen und ein Scheitern des Ansatzes wäre vorprogrammiert. Das Monitoring der SMART-Ziele ist zum Jahresende 2018 vorgesehen.

6. Fazit

Die Arbeit des Regionalmanagements ist weiterhin in einem Wandel begriffen. Standen in den vergangenen Förderperioden Projektentwicklung –und beratung sowie strategische Arbeit sowie innovative Ideenentwicklung im Vordergrund, hat sich dies nun auf die Unterstützung der Antragsteller bei der Bewältigung der bürokratischen Anforderungen verlagert. Konzentration liegt v. a. auf der Vermeidung von Fehlern, die zu Sanktionierungen führen könnten. Außerdem wird sehr viel Zeit benötigt, um Abstimmungen, insbesondere mit der Bewilligungsbehörde, durchzuführen. Dabei tauchen immer wieder neue Probleme auf. Regelungen werden überarbeitet oder neu eingeführt. Projektträger gewinnen so den Eindruck, dass das Regionalmanagement nicht richtig Bescheid weiß bzw. keine Verlässlichkeit bei der Förderung gegeben ist.

Weiterhin besteht eine große Nachfrage hinsichtlich Beratung im Bereich sozialer Ideen und zumindest teilweise gewerblich orientierter Projekte. Letztlich münden nur wenige der – teils mit erheblichem Aufwand betreuten – Vorhaben in Förderprojekte.

Die extreme Zunahmen von Prüfungen, Sanktionsandrohungen und Anforderungen an Antragsverfahren und die Projektumsetzung schrecken viele Interessenten ab. Gerade die Beratung von privaten und gemeinnützigen Trägern führt oftmals am Ende zur Einsicht, dass diese den Aufwand nicht betreiben wollen oder nicht betreiben können. „An der Basis“, an der das Regionalmanagement tätig ist, fällt es zunehmend schwer, die positiven Seiten von LEADER zu vermitteln. Die „kleinen“ Vorhaben gemeinnütziger Antragsteller würden sehr von einer Liberalisierung der Regeln profitieren. Die Einführung einer Untergrenze von mindestens 30.000 € Zuschussvolumen, unterhalb derer vereinfachte Regeln, etwa hinsichtlich der Kostenplausibilisierung Anwendung finden, ist wünschenswert.

In diesem Zusammenhang begrüßen die LAG-Mitglieder wie auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle die seit 2017 bestehende Möglichkeit der deutlich einfacheren Förderung von ehrenamtlichen Bürgerprojekten. Damit ist des dem MWVLW gelungen, den „Geist von LEADER“ zumindest in einer kleinen Nische am Leben zu lassen. Die Fortführung dieser Option wird dringend empfohlen.

Dass die seit 2017 durch den Bund bereit gestellten Mittel der GAK (8.0 sowie 9.0) über die LAGen in Vorhaben gelenkt werden können, eröffnet einerseits zusätzliche Optionen einer Unterstützung sinnvoller lokaler Initiativen, sorgt andererseits aber auch für einen weiteren Beratungsaufwand. Nichtsdestotrotz wäre es sehr gut, wenn hier auch in den Folgejahren regelmäßig Mittel verfügbar wären.

Die gegenüber dem vergangenen Förderzeitraum bereitstehenden Landesmittel erleichtern erheblich die Umsetzung privater Vorhaben. Um eine bessere Planbarkeit der Bewirtschaftung dieser Mittel zu erreichen, wäre eine Übertragbarkeit wichtig.

Die dargestellten unproportional auf die Handlungsfelder und Entwicklungsziele verteilten Einzelprojekte sowie gegenüber der LILE-Erstellung hinzugekommenen Vorhaben, v. a. „ARmob“, werden eine Umschichtung der Mittel in der Finanzplanung der LAG erfordern. Diese soll gegen Ende 2018 vorgenommen werden. Eine Überprüfung der SMART-Ziele wird ebenfalls erfolgen. Diese Reminiszenz an kommunistische Planwirtschaft wird nach wie vor von der LAG und dem Regionalmanagement als realitätsfremd und dem LEADER-Gedanken widersprechend wahrgenommen.

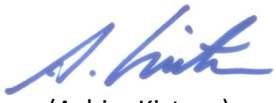
Der folgende Passus aus dem Fazit des Vorjahres behält weiterhin seine Gültigkeit: „Letztlich wird von der LAG Hunsrück die stark an Zahlen orientierte Evaluierung des Erfolges lokaler Entwicklung kritisiert. Eine qualitative statt rein quantitative Erfolgsmessung wird als weitaus angebrachter gesehen. Im Mittelpunkt sollten pilothafte Vorhaben stehen, die beispielhafte Lösungen für aktuelle Herausforderungen im ländlichen Raum liefern und dabei auch das Risiko des Scheiterns beinhalten. Von der „Experimentierwerkstatt“ für den ländlichen Raum, die LEADER in der Tat ein Mal war, ist im laufenden Förderzeitraum nicht mehr viel geblieben. Die LAG Hunsrück versucht dennoch, diesen Charakter von LEADER soweit als möglich zu verteidigen.“

Aus Sicht des Regionalmanagements verfügt der LEADER-bzw. CLLD-Ansatz über großes Potenzial zur Entwicklung ländlicher Räume in Europa. Um dieses Potenzial wieder entfalten zu können, ist eine deutliche Rückführung der administrativen und operativen Vorgaben unabdingbar. Gelingt es nicht,

den lokalen Akteuren wieder das Gefühl zu geben, zumindest in der kleinen LEADER-Welt über die eigene Region mitbestimmen zu können, wie dies in der Vergangenheit der Fall war, leidet dauerhaft das Ansehen der staatlichen Einrichtungen, der Europäischen Union und damit letztlich die Demokratie.

Die LAG Hunsrück und das Regionalmanagement stehen allen Akteuren auf allen Ebenen sehr gerne für einen Dialog über eine notwendige Neuausrichtung der LEADER-Förderung zur Verfügung.

Simmern, 29. März 2018



(Achim Kistner)
Geschäftsführer
Lokale Aktionsgruppe
Hunsrück